

wandern genuss natur erleben

wander magazin live 185



Foto: shutterstock

Herbstsonne: Bergherbst in den Kitzbüheler Alpen

Geologie zum Anfassen: GeoRoute Ruhr; Die Vulkaneifel; Der Karl-May-Wanderweg

Griechenland: Am Golf von Patras & Korinth; Nisyros, Chios & Methana

Herbstsonne



Aufstieg zum Torhelm



Bergherbst in den
Kitzbüheler Alpen

Beste Gründe

Ende September oder im Oktober in die Alpen zum Wandern? Eigentlich kein Problem. Was man dazu braucht, ist ein gemütliches Hotel als Standquartier, alternativ eine urige Berghütte. Wir fanden unser Domizil im „Langen Grund“ hinter Kelchsau in den Kitzbüheler Alpen.

Text und Bilder: Michael Sänger

Herbstsonne

Meine Lieben auf der
Pallspitze



Weg zur Pallspitze



Längst waren die Sommerweiden verwaist. Der alte Senn und zwei Bäuerinnen waren noch damit beschäftigt, alles winterklar zu machen. Es sei ein guter Bergsommer gewesen. Trotz übermäßig viel Regen habe das Vieh kräftig Milch gegeben und alle Milch- und Jungkühe hätten den Sommer wohl behalten überstanden.

DIE GIPFEL AUF DEM TABLETT

Du wachst morgens auf, still ist es. Die Familie schläft noch. Nur meine Hündin öffnet erst das linke und dann das rechte Auge, steht gemächlich auf, streckt und reckt sich und wedelt mit ihrem buschigen Schwanz um die Wette. „Wollen wir?“ Was mich vor der Holztür erwartet ist ein Herbstmorgen, wie man ihn nur in den Bergen erleben kann. Von der aufgehenden Sonne purpurfarben von hinten angestrahlt heben sich die Zacken, Grate und Kämmen von Schafsiedel und Fünfmändling vor mir wie mit der Tuschefeder gezeichnet vom Himmel ab. Von Minute zu Minute wechselt das Purpur zum Orange, zum Gelb und schließlich gleißt der Sonnenball über die Bergspitzen, sendet erste Sonnenstrahlen zu mir, wärmt nicht nur das

Gesicht, sondern auch das Herz. Knapp über 1.500 m hoch liegt die kleine Berghütte. Der Blick reicht nach Südwesten zum Torhelm und der Pallspitze über der Tiefentalalm im Talschluss. Der Anblick ist so faszinierend, dass ich gar nicht merke, wie meine älteste Tochter neben mich getreten ist und mit einer dampfenden Tasse Tee in der Hand verzückt ruft: „Die Gipfel auf dem Tablett – gigantisch.“

ZIRBENSCHNAPS & KAISERSCHMARREN

Ich gestehe es freimütig, meine wanderverrückte Familie kann beim Anblick dieser Gebirgskulisse nicht ruhig sitzen. Bei Weißwürsten, Hefeweizen und Semmeln werden die ersten Pläne geschmiedet. Welchen Gipfel besteigen wir zuerst, welche Alm wollen wir



Herbstsonne

Rast auf dem Weg zum **Breitegghorn**.



besuchen, wann steht das Abendessen in einem der Gasthäuser des Tales an etc. Natürlich nutzen wir schon den ersten Tag für eine kurze „Einstiegsrunde“. Meine Frau verzieht bereits beim Titel unseres Vorhabens die Miene und meint: „Wie ich Euren Vater kenne, wird das schon gleich eine Herausforderung.“ Alle winken beschwichtigend ab. Hinter uns, das sind vielleicht 400 Höhenmeter. Ein Kinderspiel. Aus dem Kinderspiel wird am Ende eine mordsmäßige Hangquerung durch Latschenfelder und steiles Gelände inklusive Durchsteigung einer veritablen Schlucht. Weil den Mädels das weglose Wandern zu anstren-

gend wird, trennen wir uns. Treffpunkt unten im Tal und dann beim Fuchswirt in Kelchsau eine ordentliche Jause. Als wir dann Stunden später beim Fuchswirt sitzen, haben die drei Mädels (meine Frau und die beiden Töchter) eine kleine Nachtwanderung mit der einzigen Orientierung „hinunter“ hinter sich. Wie das so ist im Leben, ob dieser aufregenden Auftakttour wird kräftig gegessen und gebechert. Zum Finale serviert der Wirt Zirbenschnaps und Kaiserschmarren. Lecker.

FÖNSTURM UND GIPFELPECH

Der Torhelm ist ein 2.494 m hoher, bis

auf die letzten 100 Höhenmeter leicht zu besteigender Berggipfel mit Blick auf die Zillertaler oder das Gerolstal und den gewaltigen Alpenhauptkamm. Rustikale Einkehr in der Tiefentalalm mit einem Hüttenwirt, der viel über heimische Brände und Käse zu erzählen weiß. Die Pallspitze besteigen wir bei herrlichem Herbstsonnenschein. Als wir aus dem Windschatten über einen Bergsattel höher steigen, fällt uns wie ein böser Wolf der Föhnsturm an. Unglaublich, welche Kräfte der Wind entwickeln kann. Manchmal scheint es, man könne sich mit dem vollen Eigengewicht in den Sturm legen.

Dennoch gerät das Gipfelbild, inzwischen ist auch unser Sohn Jarle mit seiner Freundin eingetroffen, besonders lustig. Als wir meine in der Hütte gebliebene Frau anrufen, kann sie uns sogar, wenngleich als stecknadelkleine Gestalten, auf dem Gipfel ausmachen. Wir wiederum können sie durch mein leistungs-

starkes Fernglas vor der Hütte im Liegestuhl in der Sonnen liegen sehen. Anderntags er-leiden wir leider das Gipfelpech. Erst steigen wir zur Neuen Bamberger Hütte auf, dann gehen Katrin, Lena, Stefan und ich weiter. Der Schafsiedel ist das Ziel. Als ich merke, dass wir einschließlichs späterem Abstieg

vermutlich rasch in die Dunkelheit geraten, brechen wir den Versuch ab: „Kinder, lasst uns vernünftig sein, im Dunkeln und beim erwarteten Regen ist mir die Verantwortung zu groß“. Erstaunlicherweise finden alle meine Entscheidung weise und wir beschließen spontan, den nächsten Tag mal wanderfrei zu nehmen. „Kamin gucken, lesen, schlafen...“ Ja, prima Idee.

Unsere Tipps

LEICHTE BERGWANDERGIPFEL: Feldal-phorn, Schwaigberghon, Breiteggspitze. Man kann ab Tiefentalalm diese Gipfel als Tages-tour (Kammwanderung) besteigen und direkt nach Kelchsau absteigen.

AMBITIONIERTE BERGTOUREN: Schafsiedel, Pall-spitze, Torhelm. Sie erfordern jeweils einen kompletten Tag. Den Schafsiedel kann man zweitägig organisieren und auf der Neu-en Bamberger Hütte übernachten. Aufstieg durch den Kurzen Grund.

INFO: Ferienregion Hohe Salve, Ortsbüro Kelchsau, Unterdorf 61, A-6361 Kelchsau
Tel. +43/5335/81 05, Fax /81 56
kelchsau@hohe-salve.com
www.tiscover.com/at/reiseziele/kelchsau

Gasthof Fuchswirt
Oberdorf 11, A-6361 Kelchsau
Tel. +43/5335/4 06 30, Fax /4 06 31
info@fuchswirt-kelchsau.at
www.fuchswirt-kelchsau.at
(7 Zimmer mit 14 Betten im Traditions-haus aus dem 18. Jh.)

Hüttenvermietung: www.huetten.com

HMS Hütten-Miet-Service GmbH
Feldkirchner Straße 114
9020 Klagenfurt am Wörthersee
Tel. +43/463/55 08-0, Fax -19

gebührenfrei aus Deutschland:
0 800 33 55 055
www.huetten.com



Kühlschrankersatz in unserer Berghütte - der Brunnen vor der Türe..



Neue Bamberger Hütte Trotz Gipfelpech ein Schluck vor dem Abstieg.



GeoRoute Ruhr

Tal des schwarzen Goldes im GeoPark Ruhrgebiet

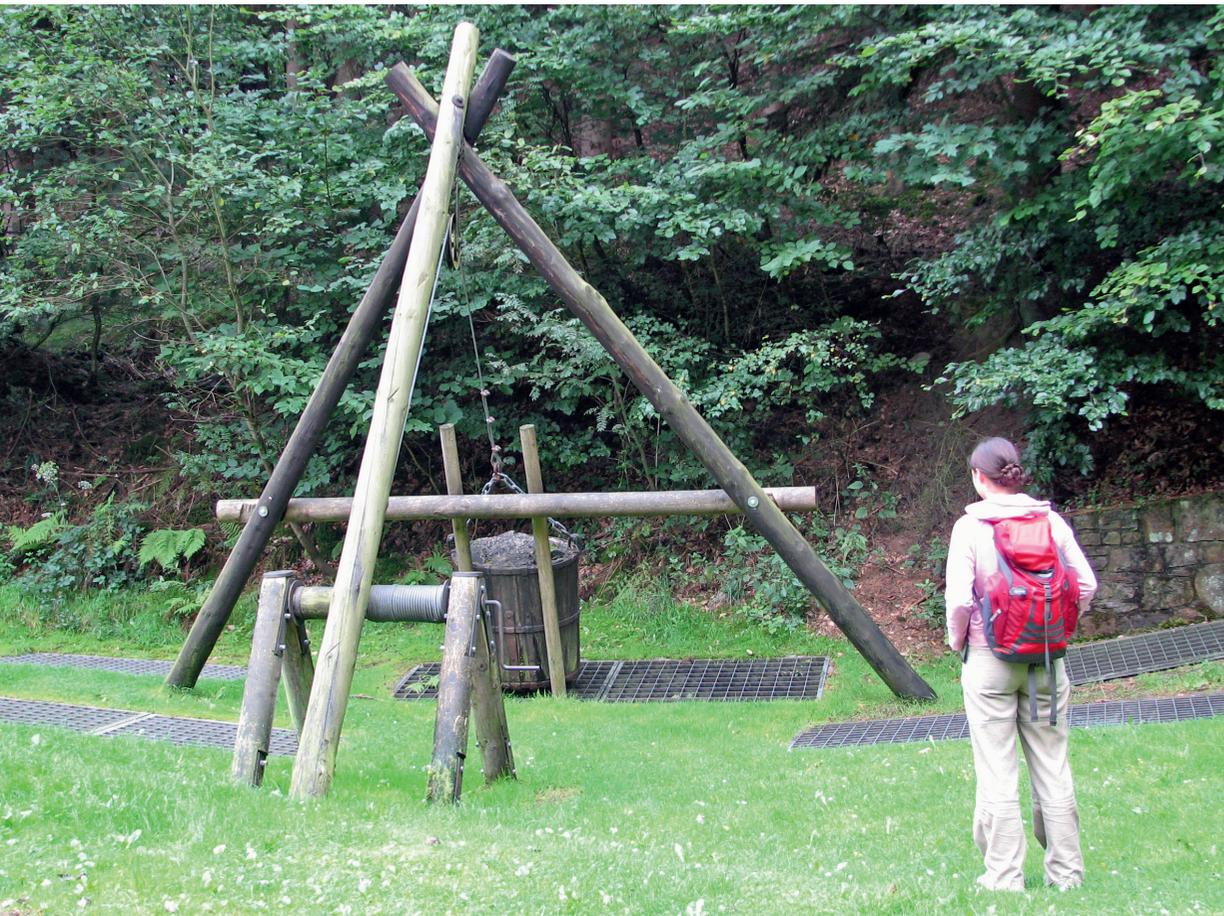
Bizarre Felsen, dunkle Bergbaustollen, Findlinge aus der Eiszeit und Reste tropischer Sümpfe – die GeoRoute Ruhr führt zu 148 aufregenden Naturorten im Ruhrtal, die allesamt erwandert werden können.

„Wer eine herrliche Gegend kennen lernen will, findet im Ruhrtal reiche Befriedigung; denn alles, was eine heitere Landschaft zu schmücken vermag, ist hier in einem Bezirk von wenigen Stunden zu Fuß vereint anzutreffen.“ (J. F. Wilhelmi, 1828)

EIN KRIMI, DEN DIE ERDE SCHRIEB

Dies ist die Geschichte, die Mutter Erde über Jahrmillionen geschrieben hat. Mitwirkende waren Wasser,

Wind, Sonne, Pflanzen, Lebewesen, hebende und senkende Kräfte und die Zeit als alles verändernde, alles verwandelnde Hauptdarstellerin. Wer Lust auf Stollen, Bergbauhistorie und die Schicksale von Generationen von Bergleuten und ihren Familien, auf Höhlen, Steinbrüche, Museen, Schaubergwerke oder Burgen und Schlösser hat – bitte sehr. Die GeoRoute Ruhr macht den sensibilisierten Wanderer zum Kriminalisten und Detektiv. Herausfinden, wie aus Farnen und Schachtel-



von links nach rechts:

Wanderung entlang der GeoRoute Ruhr am Kassenberg zum Tag des Geotops, Mülheim an der Ruhr.
Foto: GeoPark Ruhrgebiet

Rekonstruierter Dreibaum mit gefülltem Kohleemmer an der GeoRoute Ruhr, Witten-Muttental
Foto: GeoPark Ruhrgebiet

unten:
Wegverlauf der GeoRoute Ruhr
Grafik: GeoPark Ruhrgebiet



halmen Kohleflöze entstehen konnten. Entdecken, wie sich der Bergbau im Laufe der Jahrhunderte veränderte, welche Folgen er für Unternehmer, Arbeiter und Herrschende hatte, warum die Ruhr schiffbar gemacht wurde und wie der Alltag eines Bergmannes anno dazumal ausgesehen hat.

DIE GEOROUTE RUHR

Die Zeit der qualmenden Schlotte ist vorbei. Das Ruhrtal hat sich zu einer einladenden Freizeit- und Erholungslandschaft entwickelt: Zwischen Schwerte und Mülheim bieten fünf große Seen, viele Burgruinen und Fachwerkkorte, grüne Talauen und Steilhänge eine landschaftlich reizvolle Wanderkulisse. Entlang der 185 km langen GeoRoute Ruhr können 148 geotouristische Sehenswürdigkeiten erwandert werden: Viele Wanderziele konzentrieren sich auf geschichtsträchtige Orte der regionalen Bergbauhistorie und ihrer überlieferten Industriekultur. An zahlreichen Standorten gibt es

regionaltypische Gesteine – Sandstein, Tonstein und Steinkohle aus der Karbonzeit (358 – 296 Mio. Jahre vor heute) – und Fossilien (Siegel- und Schuppenbäume, Schachtelhalme, Insekten, Spinnentiere, Fische, etc.) zu entdecken. Dass die Route etliche Aussichtspunkte mit wundervollen Panoramablicken über das Ruhrtal ansteuert, dürfte Ansporn und Lohn zugleich sein. (ms)

INFO: Infozentrum
GeoPark Ruhrgebiet
im LWL-Industriemuseum
Zeche Nachtigall
Nachtigallstr. 35,
58452 Witten
Tel. 02302/93 66 40,
www.geopark-ruhrgebiet.de





Virtuos & kühn

Der Vulkanpfad in der Vordereifel bei Mayen

Blick vom Ettringer Bellberg



Staunen im Kottenheimer Winfeld



Blick in eine der „Sieben Stuben“

Meist tun sich thematische Wege schwer mit der Vermittlung ihres Themas. Bei geologischen Themen ist das fast schon die Regel. Doch es gibt Ausnahmen. Der 6,7 km kurze Vulkanpfad vor den Toren des kleinen Ettringen ist der Beweis: Geht doch!

Die Mayener Mühlsteinbrüche, das Booser Doppelmaar, Basaltabbau, Trasshöhlen – als Vulkanpark hat die Vordereifel überzeugende Beweise für seine höllisch heiße Vergangenheit zu bieten.

ORIENTIERUNG VOM ETTRINGER BELLBERG

Rasch gewinnt der Vulkanpfad an Höhe, hinter mir Ettringen, dessen Architektur viel über vulkanisches Gestein als Baustoff verrät. Statt Baum oder Buschwerk ziert eine Gipfelbank den höchsten Punkt. Im Herbst ist das Gras beim Aufstieg bereits hüfthoch und wiegt sich im Wind. Der Rundumblick aus knapp 428

m Höhe ist gewaltig. Wer weiß, dass es sich hierbei um eine Feuerhöhle handelte, die vor rund 200.000 Jahren die Apokalypse los ließ, wird sich mit zunehmender Begeisterung auch das nähere Umfeld genauer anschauen. Nahezu mit Schallgeschwindigkeit schleuderten die Magmakammern in der Erdkruste glühende Lava, Gesteinsbrocken jeglicher Größe und megatonnenweise Asche in die Höhe. Östlich von mir der Kottenheimer Büden, die Ostflanke des einstigen Höllenberges, unter mir der grüne Kraterkessel und Reste von Lavawänden, deren ursprüngliche Gestalt sich mit der explosiven Kraft eines tobenden Vulkans schlichtweg pulverisierte.

Geologie zum Anfassen

Vulkanpfad-Blick auf Ettringen beim Aufstieg
zum Gipfel des Ettringer Bellberges





Links: Hier wurde Basalt gebrochen. Das Kottenheimer Winfeld ist sehenswert.

unten links:
Die Westflanke eines gewaltigen Vulkans – der Ettringer Bellberg

unten rechts:
Kottenheimer Büden



HINEIN IN DEN KRATER UND ZUM BÜDEN

Weit reicht der Blick vom Gipfel in das Mayerer Becken und bei klarer Sicht zum Hunsrück und in den Westerwald. Der muntere Vulkanpfad hat weitere Höhepunkte parat. Ganz nahe führt er an den Kottenheimer Büden, an die östliche Kraterflanke heran. Schweißschlacken haben sich erhalten. Es sind versteinerte Lavafetzen. Schlackenbreccien bestehen aus beim Ausbruch in der Luft geformte Lavabomben, die im Flug erstarrten und dann krachend zu Boden fielen. Dabei bildete sich ein gewaltiger Schlackenwall. Während des Zweiten Weltkriegs haben die Kottenheimer sieben Luftschutzräume in den Wall gehauen (die sieben Stuben). Rasch gelangt man in die nächste vulkanische Hinterlassenschaft, das Kottenheimer Winfeld. In diesem ausgedehnten Grubenfeld haben Arbeiter jahrelang den Basalt gebrochen. Die basaltische Mondlandschaft ist

beeindruckend. Und? Zu viel versprochen? Die Halbtagestour ist Geologieunterricht allererster Güte und eint Groß und Klein. (ms)

TIPP: Das Vulkanpark Infozentrum in Plaidt gibt Einblicke in die vulkanische Vordereifel und liefert viele Ideen für Touren zu Fuß, zu Rad oder mit dem Auto.

INFO:
Vulkanpark Infozentrum Rauschermühle
Rauschermühle 6, 56637 Plaidt
Tel. 02632/98 75-0, info@vulkanpark.com
www.vulkanpark.com

Touristik-Büro Vordereifel
Kelberger Str. 26, 56727 Mayen
Tel. 02651/8009-95, Fax /80 09-20
tourismus@vordereifel.de,
www.vordereifel.de

Geologie zum Anfassen



rechts: Totem
Fotos: Stadt Sulzbach

darunter: Karl-May-Bank
Foto: Regionalverband Saarbrücken

unten: Krokodil-Schnitzerei
Fotos: Stadt Sulzbach



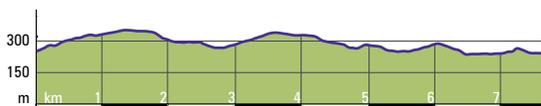
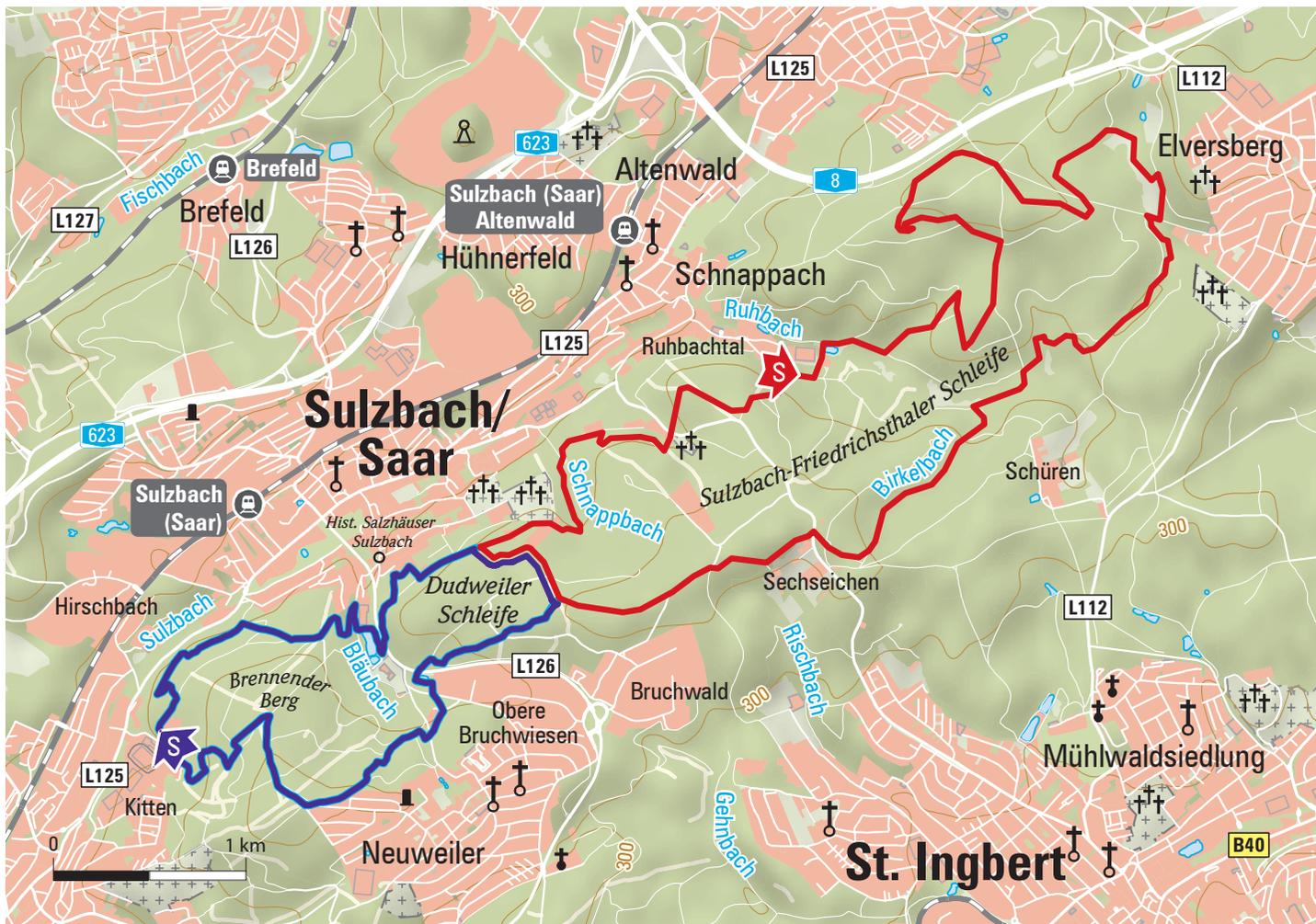
Karl-May-Wanderweg

Eine Tour für Wanderabenteurer

Der Karl-May-Wanderweg zeigt in seinem Verlauf die schönsten Seiten der Wandergebiete Ruhbachtal und Brennender Berg der Region Saarbrücken und verbindet diese miteinander. Zwei Schleifen informieren über Leben und Werk des Schriftstellers Karl May und können als Gesamtweg mit 20,5 km, aber auch unabhängig voneinander erwandert werden.

Karl May war nie hier. Trotzdem ist ihm dieser Wanderweg gewidmet. Denn ihm war es wie keinem anderen Schriftsteller gelungen, die Landschaft vor seiner Haustür derart in die Fremde zu übertragen, dass sie als Grundlage für seine unglaublichen, angeblich selbst erlebten Abenteuer dienen konnte. Auch die Wandergebiete rund um Sulzbach bieten eine Vielzahl solcher Denkmäler. Der Karl-May-Weg führt durch eine abwechslungsreiche Waldlandschaft, die im Nordosten von ehemals landwirtschaftlicher Nutzung geprägt ist. Im Südwesten zeugen Steinbrüche und Halden von der industriellen Vergangenheit der Region. Insbesondere die Dudweiler Schleife besticht durch ihre geologischen Highlights, darunter eine tief eingeschnittene Schlucht und der „Brennende Berg“ – ein schwelendes Kohleflöz, das im 17. Jh. in Brand geriet. Überregionale Bekanntheit erlangte das Naturdenkmal Brennender Berg im Film „Die Wilden Kerle 5“, dem die besondere Szenerie des Berges als Kulisse diente.





Rundwanderungen

Sulzbach-Friedrichsthaler Schleife

Länge: 13,7 km Gehzeit: 4,5 Std.

Höhenmeter ▲ ▼ 256 m

Dudweiler Schleife: 7,6 km

Länge: 7,6 km Gehzeit: 2,5 Std.

Höhenmeter ▲ ▼ 253 m

Start/Ziel: Sulzbach-Schnappach, Parkplatz am Ende des Schürer Weges

An-/Abreise

PKW: 66280 Sulzbach-Schnappach, Schürer Weg (Parkplatz am Ende des Weges)

ÖPNV: DB bis Bhf. Sulzbach/Saar, weiter mit dem Bus www.db.de

Parken: 66280 Sulzbach-Schnappach, Schürer Weg (Parkplatz am Ende des Weges)

Erlebnisprofil



Historische Salzhäuser Sulzbach



Brennender Berg – ein schwelendes Kohleflöz

Tourplanung/Tipp

Wanderschuhe und wetterangepasste Kleidung, geführte Wanderungen können beim Kulturamt der Stadt Sulzbach/ Saar erfragt werden, Tel. 06897/508-222
Alternativer Startpunkt: Am Gegenortschacht, 66215 Saarbrücken-Dudweiler (Parkplatz an den Tennisplätzen).

INFO

Regionalverband Saarbrücken
Tourist Info im Saarbrücker Schloss
Schlossplatz 1-15

66119 Saarbrücken

Tel. 0681/5 06-6006, Fax /5 06-6090

Touristinfo@rvsbr.de

www.regionalverband-saarbruecken.de

Regionen & Ziele: Westgriechenland



Die Brücke Charilaos Trikoupis in Patras verbindet den nordwestlichen Teil des Peloponnes mit dem übrigen griechischen Festland

Entzündung des Olympischen Feuers

Naturschutzgebiet Messolonghi Lagune

Fotos: Region of Western Greece



GREECE

Reizende Unbekannte

Westgriechenland – das sind der Golf von Patras und von Korinth, das ist das historische Olympia – soviel dürfte den meisten bekannt sein. Insgesamt ist die Gegend diesseits und jenseits der Straße von Korinth aber ein touristisch noch recht unbenanntes Terrain. Höchste Zeit, sie sich einmal genauer anzusehen.

Über 2.000 m hohe Berge, riesige Seen, eine der größten Lagunen im Mittelmeerraum und fruchtbare Flussauen machen Westgriechenland zu einer abwechslungsreichen wanderbaren Landschaft. Die Region umfasst die Bezirke Aitoloakarnania, Achaia und Ilia. Während Aitoloakarnania mit dem Hauptort Messolongi nördlich des Golfs von Korinth gelegen ist, finden sich Achaia mit Patras als Zentrum sowie Ilia südlich von ihm. Ilia – das antike Elis – hatte einst die Aufsicht über die Olympischen Spiele. Hier trainierten die Athleten, die in Olympia wetteiferten. Eine komfortable Verbindung der durch den Golf getrennten Bezirke ist seit 2004 die Brücke Charilaos Trikoupis. Sie wurde anlässlich der Olympischen Spiele in Athen fertiggestellt und misst mehr als 2,5 km.

Neben antiken Stätten bietet Westgriechenland aber auch üppige Naturparadiese. National geschützte Wälder, Wasserfälle und Schluchten ziehen Besucher in ihren Bann, auf zahlreichen Wanderwegen kann man auf Entdeckungstour gehen, in der Region Aitoloakarnania beispielsweise ins Naturschutzgebiet der Messolonghi Lagune. Sie bietet wichtige Feuchtgebiete für Vögel. Zug- und Standvögel, Enten, Blässhühner und Watvögel, Raubvögel – und auch Otter – leben hier. Der Besucher wird über das große Küstenfeuchtgebiet, Hügel mit dichter Vegetation, felsige Klippen und Inseln und in Salinen verwandelte Lagunen staunen.

Was wäre Griechenland ohne die wundervollen Strände? Einer der schönsten in Westgriechenland: der Kalogria Strand nahe Patras mit seinem glasklaren Wasser. Und auch alle, die gerne den leiblichen Genüssen frönen, dürfen sich freuen: Beliebte Rebsorten, darunter Roditi, Mavrodafni und Muscat, gedeihen hier. Vor allem Achaia hat eine große Winzer- und Weintradition, und die Rosinen der Region werden in alle Welt exportiert. Na, Lust auf die reizende Unbekannte? (ae)



INFO: Region Westgriechenland,
Die Neue Nationalstraße
Patras – Athen 32, GR-26441 Patras
Tel. +30/2613613501,
www.pde.gov.gr

Regionen & Ziele: Griechenland





Großes Bild:
Strand auf der Halbinsel
Methana
Foto: tobiasschorr@methana.de

Herrenhaus in Kampos - Chios
Foto: Eleni Kostala/Chios Tourism
Department

Vulkane, antike Stätten und betörende Düfte

Griechenland

Als es noch keine Autos und Straßen gab, waren die Griechen überall zu Fuß unterwegs. Daher hat Griechenland eines der dichtesten Wanderwege-Netze überhaupt. Viele der Wege wurden in den letzten Jahren wieder entdeckt und von Naturfreunden neu erschlossen. Und die Griechen freuen sich auf Wanderer, die ihr Land erkunden und die sprichwörtliche griechische Gastfreundschaft kennenlernen möchten.

Regionen & Ziele: Griechenland



Schlucht in der Gegend um Kleidou - Chios / Foto: George Misetzis



Aphotika-Strand bei Mesta - Chios
Foto: Michael Tetteris/Chios Tourism Department

DIE INSEL NISYROS

Griechenland ist das Land der aktiven Vulkane, der letzte Ausbruch liegt nur 65 Jahre zurück, das war 1950 auf Santorin. Neben Santorin, Methana und Milos ist die Insel Nisyros ein aktives Vulkangebiet. Wie ein Vulkan funktioniert, vermittelt ein modernes Museum im Dorf Nikia sehr anschaulich. Nikia selbst ist eines der schönsten Dörfer von Nisyros. Am Dorfplatz sollte man eine Soumada, den lokalen Mandelsaft, probieren. Vom Museum führt ein Weg durch alte Terrassenfelder und vorbei an kleinen Steinhäuschen, die den Bauern als Wetterschutz dienten, in die Ebene zu einem schattigen Plätzchen am in der Mitte der Insel liegenden Stefanos-krater, wo Lefteris ein Café betreibt. Ein Pfad führt in den Krater, den viele Tausend Touristen jedes Jahr besuchen - hierfür empfiehlt sich festes Schuhwerk, denn überall gibt es kleine Löcher, aus denen bis zu 100 Grad Celsius heiße Gase ausströmen. Das Kloster Stavros und die antike Akropolis von Mandraki sind weitere Sehenswürdigkeiten auf dem Weg in den Hauptort Mandraki.

DIE HALBINSEL METHANA

„Methana“, eine Halbinsel vor den Toren Athens, war einst eine beliebte Sommerfrische vieler Athener. In den 1990er Jahren geriet Methana in Vergessenheit. Obwohl es hier zahlreiche Sehenswürdigkeiten gibt, konnte die Region vom Massentourismus bewahrt werden. Wer die Halbinsel kennenlernen möchte, kann das auf wenig frequentierten Wanderwegen tun. Von der Kapelle Agia Paraskevi z.B. führt eine kaum befahrene Nebenstraße hoch zum alten Dorf bei der Kirche Agios Charalambos. Alte Bauernhäuser und eine Olivenpresse säumen den Weg durch Olivenhaine. Die Aussicht auf den Saronischen Golf, die Nachbarinsel Poros sowie das Troizenischen Land, den Hafen von Methana, das Inselchen Nisaki und die schwefelhaltigen Wässer der Heilbäder ist wunderschön. Weinfelder, Kräuter und Ginster prägen den Weg ins Tal Stavrolongos, Teil der



Ökotourismus-Mastixbaumkultur auf Chios
Foto: George Misetzis

Kaldera von Methana. Auf Methana gibt es zahlreiche antike und vorgeschichtliche Stätten, darunter die kleine Akropolis bei Vathy. Im Hauptort gibt es Übernachtungsmöglichkeiten zu günstigen Preisen.

DIE INSEL CHIOS

Wandern auf der „duftenden“ Insel Chios, der fünftgrößten griechischen Insel in der Nord-Ost Ägäis, das bedeutet, Farben und betörende Düfte zu jeder Jahreszeit zu genießen: Wilde Tulpen, Zitronenbäume, Feldblumen und seltene Orchideenarten, Jasminblüten, Thymian- und Lavendel-Sträucher, aromatische Mandarinen und Orangen und nicht zuletzt der Mastix-Schinus begeistern den Besucher. Auf vielen gut ausgebauten Wanderwegen kann man das ursprüngliche Inselleben erkunden, z.B. auf einer einfachen Wanderung (ca. 2.5 km) durch die Mastix- bzw. Kastell-Dörfer im Süden der Insel. Vom mittelalterlichen Bergdorf Olympoi wandert man durch Mastixbaum-Plantagen, Olivenhaine und Feigenbäume bis zum höchsten Punkt der Strecke (230 m), wo die Kapelle von Agios Antonios steht. Zypressenbäume spenden Schatten und man genießt einen überwältigenden Panoramablick. Der Pfad führt abwärts, am Bachufer, zwischen Pinien, Eichen, Erdbeeren und Mastixbäumen entlang. Nach einem kurzen Halt am alten Aquädukt mit Steinbrunnen und Quelle erreicht man das mittelalterliche Dorf Mesta – „Juwel“ unter den Mastixdörfern, um durch die engen Kopfsteinpflastergässchen der wehrhaften Anlage eine Zeitreise ins Mittelalter anzutreten. Ein kurzer Weg in eine völlig andere Welt. Schön, dass es sie gibt. (ae)

INFO: Griechische Zentrale für Fremdenverkehr
Holzgraben 31, 60313 Frankfurt a.M.
Tel. 069/25 78 27-0 info@visitgreece.com.de. www.visitgreece.gr

Lust

aufs ganze Heft?

Kein Problem!

Bestellen Sie einfach
online die aktuelle gedruckte
Wandermagazin-Ausgabe 185
in der Zeit vom 15. Oktober 2015
bis zum 09. Dezember 2015
zum Kioskpreis von 4,90 Euro
porto- und versandkostenfrei
direkt zu Ihnen nach Hause.



Einfach hier klicken und bestellen:

www.wandermagazin.de